

Die Metamorphose zweier Arten der Gattung *Anacharis* Dalm.

Ein hymenopterologischer Beitrag

von

Anton Handlirsch

in Wien.

(Mit Tafel VIII, Fig. 1—4.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 2. Juni 1886.)

Da über die Metamorphose der parasitisch lebenden Cynipiden (der Figitiden) noch sehr wenig, von der Gattung *Anacharis* gar nichts bekannt ist, dürfte eine Beobachtung, welche ich in den ersten Monaten des Jahres 1884 zu machen Gelegenheit hatte, von einigem Interesse sein, zumal die bisherigen Angaben sich fast ausschliesslich auf die Anführung von Wirten aus der Ordnung der Dipteren und Rhynchoten beschränken und die Beschreibungen der ersten Stände aus einigen lückenhaften Bemerkungen über die Larve bestehen.¹⁾

Allerdings wird meine Beobachtung noch in vielen Punkten der Ergänzung bedürfen, da mir ein verhältnissmässig spärliches Materiale zur Verfügung stand.

Ich fand in den ersten Tagen des Februar 1884 im fürstlich Schwarzenberg'schen Garten in Wien unter der Rinde einer alten Platane einige Cocons, aus denen im Zimmer nach wenigen Tagen mehrere Exemplare eines Neuropteron, *Hemerobius nervosus* Fabr. (teste Prof. Brauer), und eine *Anacharis ensifera* Walk. hervorkamen. Da von keinem der beiden Insecten die Metamor-

¹⁾ Cf. Bouché, Naturgeschichte der Insecten etc., Berlin, 1834.
Giraud, in diesen Verhandlungen, Bd. X, 1860, p. 123.
Kirchner, Catalogus Hymenopterorum Europae, Wien, 1867.
Reinhard, Berliner entom. Zeitung, Bd. IV, 1860, p. 204.

phose bekannt war, suchte ich alsbald an denselben Fundstellen weiter, und es gelang mir, noch eine Anzahl Cocons zu finden, welche grösstentheils Larven des *Hemerobius* enthielten. In einzelnen befanden sich jedoch Larven der *Anacharis*. Zugleich hatte ich Gelegenheit, eine *Anacharis*-Larve beim Verlassen ihres Wirtes zu beobachten; es glückte mir, dieses Exemplar in seiner Entwicklung bis zur Imago zu verfolgen, was bei der Beschaffenheit des Cocons, welcher sehr grobmaschig und ganz durchsichtig ist, ohne Störung des Thieres möglich war.

Die *Anacharis*-Larve verlässt ihren Wirt zwischen den Beinen, saugt ihn dann vollkommen aus und verzehrt zum Schlusse noch die sämtlichen Ueberreste. Dadurch nimmt sie merklich an Grösse zu und verändert auch ihre Farbe, indem die früher ganz gelblichweisse Larve durch den dunkel durchscheinenden Darminhalt grau erscheint. Hierauf bleibt sie wenige Tage (in meinem Falle zwei) unbeweglich liegen, streckt dann ihr Hinterende durch die Maschen des Cocons heraus und entleert einen dunkel gefärbten, breiigen Kot, in welchem sich noch erkennbare Reste der Chititheile des Wirtes voranden. Die Larve gewinnt dadurch wieder ihr früheres Aussehen und verpuppt sich nach mehreren Tagen (in meinem Falle fünf) im Cocon des *Hemerobius*, ohne selbst einen eigenen innerhalb desselben anzufertigen.

Die Puppenruhe dauerte fünfzehn Tage, die Imago blieb jedoch noch zwei Tage nach Abstreifung der Nymphenhaut im Cocon.

Dieses Exemplar gehörte der Art *An. typica* Walk. (Reinhard) an; es gelang mir, von dieser Art, sowie von der obgenannten *ensifera* Walk. (Reinhard) je zwei Exemplare zu erziehen; von *An. ensifera* ♂ und ♀.

Mein verehrter Freund Kolazy erhielt eine *Anacharis* aus Gallen von *Cecidomyia rosaria* H. Löw, aus denen er gleichzeitig denselben *Hemerobius* erzog.

Die Larve, welche ich näher untersuchte, ist madenförmig, zeigt zwölf sichtbare Leibesringe und ist im Allgemeinen spindelförmig mit dem grössten Durchmesser am sechsten, siebenten und achten Ringe. In ihrer normalen Stellung während des Lebens ist sie vom fünften Leibesringe an nach vorne gekrümmt. — Der Kopf steht senkrecht auf der Längsaxe des Körpers, d. h. er ist hypognath; von vorne gesehen erscheint er fast kreisrund, ist ziemlich flach und sehr wenig über den bedeutend breiteren ersten Leibesring vorragend. An den Seiten zeigt er je einen bogenförmigen, schwach tingirten Streifen, welcher der Grenze der zukünftigen Facettaugen entspricht. Die kräftigen, theilweise hinter der durchscheinenden Oberlippe verborgenen Oberkiefer, welche von hornartiger Beschaffenheit sind, haben eine fast gleichseitig dreieckige Ge-

stalt und sind mit einem längeren Zahne an der Spitze und zwei neben einander stehenden kürzeren an der Innenseite versehen. Ausserdem zieht von der Spitze aus eine Furche gegen die Mitte des Kiefers. Oberhalb der Mandibeln sind die Fühler durch unscheinbare bräunliche Fleckchen, von denen ich mich aber nicht überzeugen konnte, ob sie erhaben waren, angedeutet. — Der erste Leibesring zeigt an der Oberseite zwei abgerundete Höcker, der zweite bis neunte trägt am Rücken je zwei fleischige, spitz-kegelförmige Zapfen, eine Auszeichnung, wie sie keiner mir bekannten Hymenopteren-Larve zukommt. Der zehnte, eilfte und zwölfte Ring sind unbewehrt, nach hinten zu stark verjüngt; der letzte trägt den ziemlich grossen, nierenförmigen After. — Stigmen konnte ich auf dem zweiten bis zehnten Leibesringe nachweisen, sie liegen in der Seitenlinie näher dem Vorderrande der Segmente.

Die Larve ist mit Ausnahme der Oberkiefer, der oberwähnten Stellen am Kopfe und der Stigmen ganz beinweiss und durchscheinend.

Die Länge des gemessenen Exemplares betrug 3mm. im Leben.

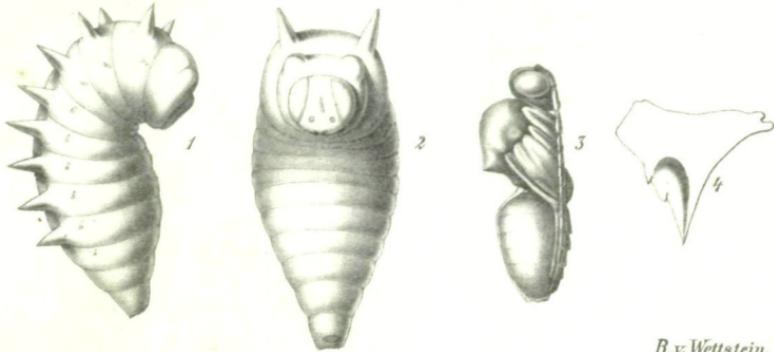
Die freie, freigliedrige Nymphe zeigt im Allgemeinen die Formen der Imago, nur ist der Hinterleibsstiel nicht ausgestreckt, sondern nach abwärts gerichtet und den Coxen der Hinterbeine anliegend. — Die Beine und Flügel sind gefaltet, dem Körper anliegend. — Die Fühler liegen frei über ihnen. — Die Nymphenhaut ist ungemein zart und vollkommen durchsichtig. — Die Länge der Nymphe betrug 2.9mm.; ihre Farbe ist anfangs weiss und geht später allmählig in die Farbe des vollkommenen Insectes über.

Ich halte obige detaillirte Beschreibung der Larve nicht für überflüssig, da mir, wie gesagt, von keiner *Figitide* eine genaue Beschreibung der ersten Stände bekannt wurde, ausserdem aber die beschriebene Larvenform in Bezug auf ihre Gestalt so sehr ausgezeichnet ist, und behalte mir vor, so bald als möglich die Beschreibung der mir unbekannt gebliebenen Theile (besonders der Mundtheile) nachzutragen.

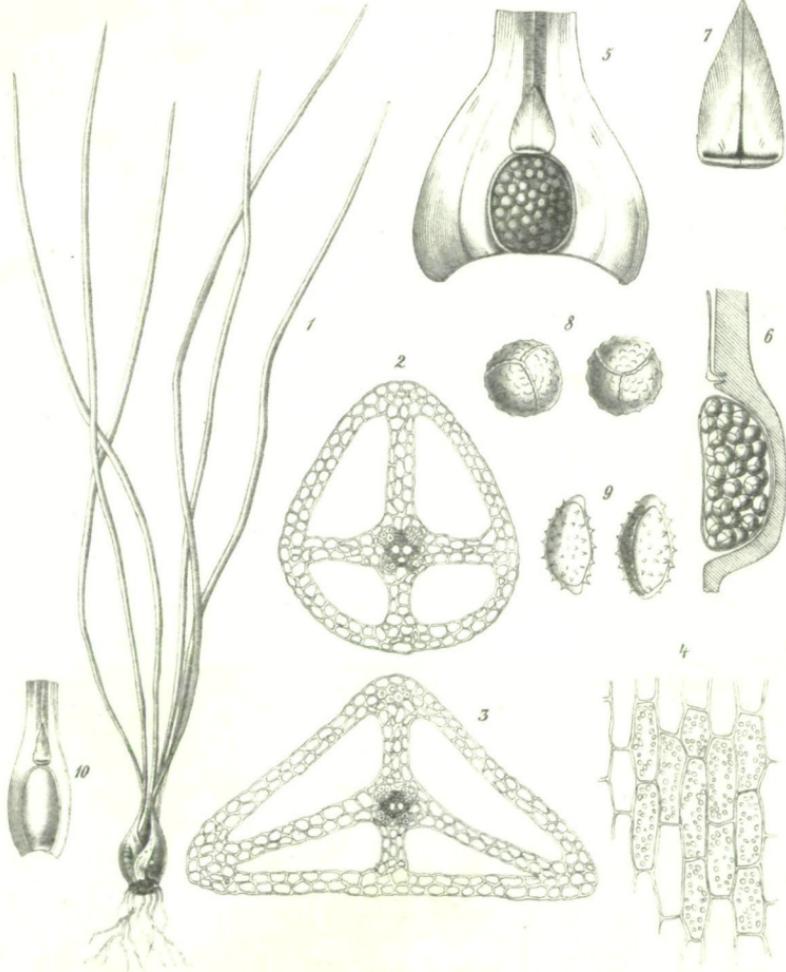
Erklärung der Abbildungen.

Tafel VIII.

- Fig. 1. Larve von *Anacharis*, von der Seite gesehen.
„ 2. „ „ „ „ „ Bauchseite gesehen.
„ 3. Nymphe von „ „ „ Seite gesehen.
„ 4. Oberkiefer der Larve von *Anacharis*.
-



R.v. Wettstein
Isoetes Heldreichii n.sp.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Handlirsch Anton

Artikel/Article: [Die Metamorphose zweier Arten der Gattung Anacharis Dalm. Ein hymenopterologischer Beitrag. \(Tafel 8, Fig.1-4\) 235-238](#)